

© Alois van Doornick, Kalkar: Bild und Botschaft

8. Leib Christi auf Augenhöhe. Die Heilige Barbara mit Turm, Palmzweig und Kelch mit Hostie
Rechtes Chorfenster St. Regenfeldis Hönnepel, Friedrich Stummel mit der Glasmalerei Derix Kevelaer 1908
(Evangelium Weißensonntag Joh 20, 19-38; Erstkommuniongottesdienste)

Im Bild

Der Kalkarer Vikar Jakob Anton Wolff hatte 1880 den Kevelaerer Pfarrer Joseph van Ackeren auf seinen in Berlin unzufrieden kunstschaaffenden Freund Friedrich Stummel (1860-1919) hingewiesen. Mit der Annahme zur Ausmalung der großen Wallfahrtsbasilika ab 1890 startete durch diesen Hinweis eine Erfolgsgeschichte, die ca. 70 Künstler in seine Werkstattumgebung nach Kevelaer brachte mit europaweiten Aufträgen für neugotische Kirchengemälde, Skulpturen, Altarbilder, Schnitzaltäre, Goldschmiedearbeiten, Messgewänder, Hauskunst und Kirchenfenster. In Hönnepel hat sich eine der wenigen Gesamt-Ensembles Stummelscher Fenster erhalten, orientiert an mittelalterlichen, auch Kalkarer Vorlagen. Die Barbara-Figur in Hanselaer aus 1530 hat z.B. denselben Turm zur Seite. Friedrich Stummel hat selbst in Kalkar gezeichnet.

Keine Barbara-Darstellung zeigt aber den Kelch in dieser Deutlichkeit erhoben. Das Auftreten zwischen Säulen vor einem blauen Himmel hat königliche Anmut und eine hohe Leichtigkeit. Über dem rosa Untergewand wirkt das von einer Goldborte umschlossene weiße Übergewand wie ein Chormantel. Palme und Krone sind die Zeichen der hochverehrten Märtyrerin des 3. Jh. Aus einem jungen Gesicht blickt die Heilige den Betrachter fast auffordernd an und ist im Fenster unter der Himmelfahrt dem Hönnepeler Schützenpatron, dem Mönchsgründer Antonius aus der ägyptischen Wüste, gegenübergestellt. Findet sich hier ein früher Beitrag zum Thema Frauen als Kommunionkatechetinnen, als Kommunionhelferinnen oder gar als Vorsteherinnen der Eucharistiefeier?



Die Botschaft: Jesus, mein Freund, kaum zu fassen ...

Liebe Kommunionkinder. An Ostern freuen wir uns, dass Jesus uns die Angst vor dem Sterben genommen hat und bei Gott seinem Vater lebt. Mit seinem Heiligen Geist gibt er uns gute Ideen, wie wir heute liebevoll füreinander sorgen können. Wir haben an Ostern neues Taufwasser geweiht. Nach der Vorbereitung in der Fastenzeit wurden früher an Ostern auch Erwachsene getauft und mit einem weißen Gewand bekleidet. Der Weiße Sonntag war dann der Tag, an dem die Neugetauften in die Kommuniongemeinschaft aufgenommen wurden, und das **im weißen Kleid**. Ähnlich habt ihr euch in den vergangenen Monaten vorbereitet. Ihr habt Jesus lieben gelernt und dürft sein heiliges Zeichen der Verbundenheit, sein Heiliges Brot empfangen: **So nah will Jesus uns kommen.** Wir dürfen nicht nur sein Wort im Ohr haben, sondern auch körperlich spüren, dass er in uns drin sein will durch dieses Heilige Mahl der Kommunion. Ihr wisst, dass „Kommunion“ „Gemeinschaft“ heißt. Jesus will in mir, er will in meinem Herzen sein.

Die heilige Barbara war im 3. Jahrhundert eine kluge und gebildete junge Frau. Sie traf sich gern mit anderen jungen Christen heimlich, weil der Kaiser solche Treffen verboten hatte. So hatte sie in Jesus einen Freund gefunden und wollte keinen anderen Verehrer. Ihr ungläubiger Vater ließ sie deswegen in einen Turm sperren. Als der Vater verreist war, ließ sie ein Bad einbauen, wo sie getauft wurde. Sie machte ein drittes Fenster, um zu zeigen, dass sie an den dreifaltigen Gott glaubte. Die heilige Kommunion stärkte sie gegen alle bösen Bemühungen ihres Vaters. Später wurde sie sogar wegen ihres standhaften Glaubens grausam umgebracht. Sie betete dabei und soll von einem Engel in ein weißes Gewand gehüllt worden sein. **Das Fenster in Hönnepel zeigt Barbara** im kostbaren weißen Gewand und mit dem Kelch und der Hostie. Ihr seht auch den Turm mit den drei Fenstern. Auch ihr habt die Freundschaft zu Jesus entdeckt. Er soll euch weiter begleiten. Er kann euch immer wieder stärken, wenn Schweres geschieht. Ihr könnt ihn immer fragen. Und in jeder Messe dürft ihr spüren: **Jesus, du kommst in mein Herz.** Jesus, erzähle uns von Gott. Jesus, zeige uns, wie wir die Menschen wirklich lieben können. Jesus, du bist unser fester Freund, immer.

„Ungläubiger“ Kennst Menschen du wohl, sind dir irgend bekannt Personen, für die als Patron ist benannt
Thomas? **St. Thomas, der Zweifler**, mit sprechendem Namen: Du wirst wen'ge finden, die solchen bekamen. Denn Peter, Johannes, Matthias, Jakob, so klingt namensecht apostolisches Lob. Doch Thomas man meidet als Eltern doch gern – warum nur, warum hält man davon sich fern?

Der wollt nur **mehr wissen** und fragte dann nach, wollt fühlen, **es „fassen“**, sein Auge war wach. So wissen wir heute, dass wirklich wahr, dass Jesus persönlich mit Wunden stand da. Und der gab ihm Weisung und der macht ihm Mut, **„begriffen“** hat er den Erstandenen gut.

Und besser als andere konnt beten er dort - **„Mein Herr und mein Gott!“** ist auch uns richt'ges Wort. Dass wir ihn erfassen, nachfragen, verstehn, dafür als Patron lässt St. Thomas sich sehn. Dass wir nach Gott fragen, vertrauen ihm gut: **zum neuen Begreifen macht Jesus uns Mut.**